



Effiziente Weidenutzung

BodenpraktikerInnen für das Grünland
Salzburg 2015

Graswachstum und Weide

- Schnitt- und Weidenutzung haben den größten Einfluss auf die Entwicklung der Dauergrünlandbestände
- Nicht jede Grasart ist an eine intensive Nutzungsform langfristig angepasst
- Intensiv nutzbare Gräser passen sich dem ständigen Verbiss auf der Weide zusätzlich an
- Sowohl Tiere als auch Gräser sind an das Weiden seit vielen Millionen Jahren angepasst

Wuchsform Weide



Weidebestand aufgewachsen



Abgeweidetes Wiesenrispengras



Weidepflanzenbestand

- 3 Hauptarten auf Weideflächen:
 - Wiesenrispengras
 - Englisches Raygras
 - Weißklee
- in Summe 80 % des Bestandes
- Klee nicht höher als 30 %
- dichte Grasnarbe mit wertvollen Weidepflanzen ist die Basis einer erfolgreichen Weide

Engl. Raygras und Wiesenrispengras



Pflanzenbestand

Veränderung bei Umstellung von Schnitt- auf Weidenutzung (Versuch Bio-Institut 2006-2010)

Parameter	Einheit	Weide	Schnitt
Lücke	%	1	2
Gräser	%	68	78
<i>Englisches Raygras</i>	%	19	10
<i>Gemeine Rispe</i>	%	5	19
<i>Goldhafer</i>	%	2	11
<i>Knaulgras</i>	%	3	13
<i>Lägerrispe</i>	%	4	0
<i>Wiesenrispengras</i>	%	21	7
Leguminosen	%	18	7
Kräuter	%	13	12
Arten	Anzahl	27	26

Weide-Versuche am Bio-Institut



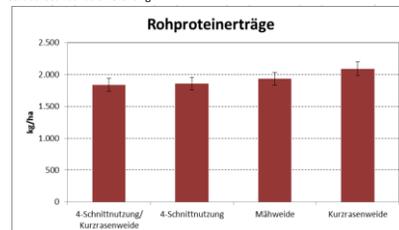
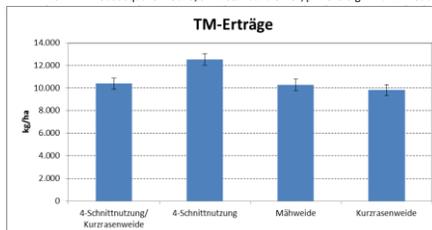
Erträge 2007-2012

- Erträge sind versuchsbedingt praktisch verlustfrei erhobene Ernteerträge

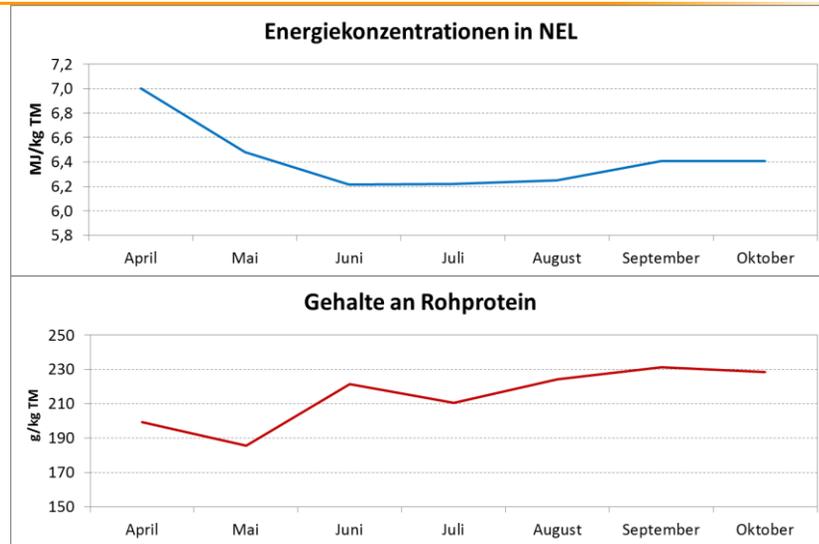
⇒ muss bei Weidesystemen berücksichtigt werden

Parameter	Einheit	Variante				SEM	p	S _e
		4-Schnitt-nutzung/Kurzrasenweide LSMEAN	4-Schnitt-nutzung LSMEAN	Mähweide LSMEAN	Kurzrasenweide LSMEAN			
TM-Ertrag	kg/ha	10.385 ^b	12.518 ^a	10.273 ^b	9.813 ^b	459	<0,0001	1.086
NEL-Ertrag	MJ/ha	64.112 ^b	73.524 ^a	63.254 ^b	63.226 ^b	2.916	<0,0001	6.807
XP-Ertrag	kg/ha	1.840 ^b	1.855 ^b	1.933 ^{ab}	2.092 ^a	98	0,0014	222

LSMEAN: Least Square Means; SEM: Standardfehler; p-Wert: Signifikanzniveau; s_e: Residualstandardabweichung

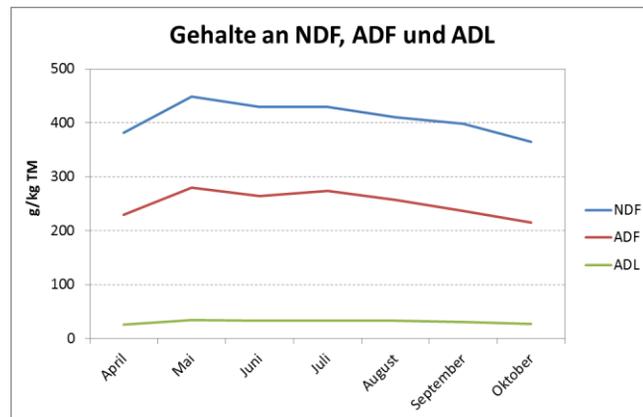


NEL und XP im Weidefutter



Verlauf der Gerüstsubstanzen

- Zunahme an Gerüstsubstanzen zum ersten Aufwuchs
⇒ Zeitpunkt der vermehrten Halmbildung



Weidesysteme

- Kurzrasenweide:
 - einfaches Management
 - hoher Flächenbedarf (bei Vollweide!)
 - arrondierte Weideflächen optimal
 - ständiges messen Aufwuchshöhe
 - gleich bleibende und sehr hohe Futterqualität
 - Düngung ist Herausforderung an Management

Kurzrasenweide

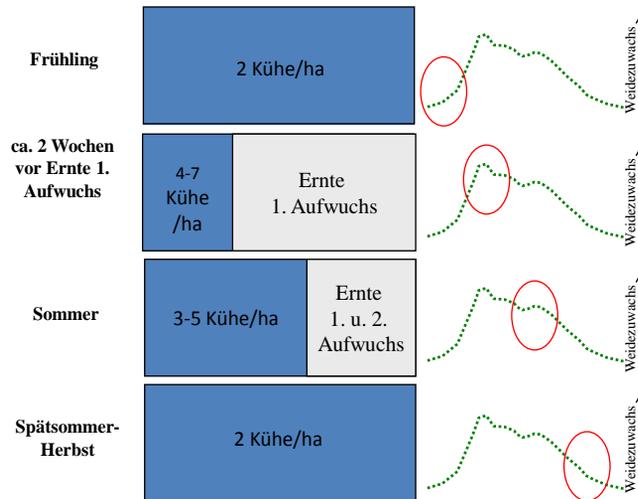


Die Futterqualität ist relativ gleich bleibend, da immer das neu gebildete Pflanzengewebe gefressen wird.



Die Fläche wird je nach Graswachstum angepasst und somit Fläche dazu oder weggezäunt.

Kurzrasenweide



Koppelweide

- Koppelweide:
 - optimal für Betriebe mit kleinen Flächenstücken
 - hoher Aufwand beim Zaunsystem
 - leicht zu managen und zu düngen
 - Besatzzeit pro Koppel 1-3 Tage
 - Aufwuchshöhe liegt bei 10-20 cm
 - gut geeignet für große Herden
 - Herausforderung ist Übergang im Frühling von Kurzrasen zu Koppel

Koppelweide



Der Koppelbedarf ändert sich je nach Graswachstum, jedoch nicht die Besatzzeit je Koppel, die bei Milchvieh 5 Tage nicht überschreiten soll.

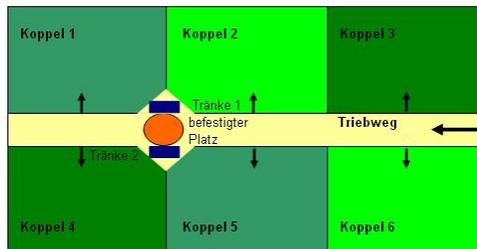
Je länger eine Koppel bestoßen wird, desto schwankender ist die Futterqualität während der gesamten Weideperiode.



Bodenp. Grünland Salzburg | Bio-Institut | Effiziente Weidenutzung



Triebweg und Koppelleinteilung



Bodenp. Grünland Salzburg | Bio-Institut | Effiziente Weidenutzung



Weidesysteme

- Portionsweide:
 - kombinierbar mit Koppel- und Kurzrasenweide
 - 1-2-mal täglich eine Fläche dazu zäunen
 - nach 3-4 Tagen die abgeweidete Fläche wegzäunen (Ruhephase)
 - besonders vorsichtig bei portionierter Herbstweide
 - stark schwankende Futterqualitäten
 - sehr hoher Material und Zeitaufwand im Vergleich zu anderen Weidesystemen

Portionsweide



Bei der Portionsweide sollte nach längstens 4 Tagen die abgeweidete Fläche weggezäunt werden.



Die Portionsweide ist im Herbst ungünstig, da leicht Schäden an der Grasnarbe entstehen können.

Pflege

- ausgewachsene Geilstellen werden in Standweiden idealer weise getoppt (10 cm hoch abmähen)
- Durchführung bei heißem Wetter
- angetrocknetes Gärheu wird von den Tieren gerne gefressen
- danach Flächengröße entsprechend anpassen

Aufwuchshöhe



Übersaat

- Auf Dauerweiden einfach durchzuführen
- Feinsämereienstreuer oder Übersaatstriegel
- Wiesenrispengras verträgt keine tiefe Saat
- Englisches Raygras und Wiesenrispengras sind die zu fördernden Arten und werden vorrangig Übergesät
- Ab Vegetationsbeginn bis Ende-August bzw. Mitte-September in Dauerweiden immer möglich
- Lücken im Bestand sind notwendig!
- Bei Umstellung auf Weidenutzung sofort im ersten Jahr mit Übersaaten beginnen

Düngung

- Düngung mit festen WD
 - bei festen Wirtschaftsdüngern wäre Kompost ideal
 - 10-15 m³/ha im Herbst (oder vor Weidebeginn)
 - Dünger muss sehr gut und fein verteilt auf die Fläche gebracht werden
 - Jauche zu 10-15 m³/ha im Frühling und/oder in laufe der Vegetation

Düngung

- Düngung mit flüssigen WD
 - Gülle sollte grundsätzlich gut aufbereitet sein und damit gut fließfähig
 - pro Ausbringung 10-15 m³/ha
 - wichtig ist Güllegabe vor Weideaustrieb
 - optimal wenn 1-2 Güllegaben in der Vegetation erfolgen
 - Düngung in der Vegetation erfordert bestes Management

Weitere Informationen zur Weide

- www.raumberg-gumpenstein.at/weideinfos
- ÖAG Info 1/2012
- Buch „Gras dich fit“



Schlussfolgerungen

- Graswachstum passt sich dem Weideverbiss an und die Pflanzen sind auch bei intensiver Nutzung ausdauernd im Bestand
- Intensive Weidenutzung kann mit einer üblichen Schnittnutzung am Dauergrünland mithalten
- Energiekonzentrationen auf der Weide entsprechen dem Silomais und die Rohproteinkonzentrationen der Körnererbse
- Unabhängig vom Standort und bei optimaler Pflege stellt die Weide ein flächeneffizientes und tiergerechtes Nutzungssystem im Dauergrünland dar!

Danke für die Aufmerksamkeit!

